



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Düsseldorf und seine Bauten

Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>

Düsseldorf, 1904

8. Die höheren Schulen. Von Jac. Berns, Architekt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)



Abb. 262.

Teil des Bendemannschen Frieses in der Aula des städtischen Gymnasiums.

8. Höhere Schulen.



Bis zum Jahre 1882 bestanden in Düsseldorf nur vier höhere Schulen und zwar das Königl. Gymnasium an der Alleestr.asse, das städtische Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstr.asse, die höhere Mädchenschule (Luisenschule) an der Steinstr.asse und die mittlere Mädchenschule an der Oststr.asse. Es kamen dann bis zum Jahre 1900 hinzu die Oberrealschule an der Fürstenwallstr.asse, eine zweite mittlere Mädchenschule an der Florastr.asse und die Realschule an der Prinz-Georgstr.asse. Seitdem ist neu errichtet und Ostern 1903 in Benutzung genommen das Reformgymnasium an der Rethelstr.asse, während zwei weitere Neubauten, nämlich für eine zweite Realschule an der Scharnhorststr.asse und der Ersatzneubau für das Königl. Gymnasium an der verlängerten Grünstr.asse, im Entstehen begriffen sind.

Im Schuljahre 1905 werden sonach insgesamt neun höhere Lehranstalten zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch drei grössere Privatilehranstalten für Mädchen: die Marienschule, die höhere Mädchenschule von Fräulein Anna Schmidt und die Schule der Ursulinen.

Bei den bis zum Jahre 1882 errichteten Gebäuden waren die Decken der Klassen und Flure durchweg Holzbalkendecken mit verputzter Unteransicht. Die Fussböden bestanden aus Tannen- oder Eichenholzbrettern. Zur Erwärmung der Räume dienten gusseiserne Öfen. Die Lüftung wurde auf einfachste Weise durch Öffnen der Fenster bewirkt und nur in einigen Bauten waren Luftabzugsöffnungen vorhanden.

Bei den nach 1882 errichteten Schulbauten kommen für die Flure massive Decken zur Anwendung, während es für die Klassenräume meist bei der alten Art der Ausführung bleibt. Mit der althergebrachten Ofenheizung wird nunmehr aber gebrochen und es werden Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen eingeführt. Die vor 1900 errichteten höheren Schulhäuser haben ferner die vom Hauptbau getrennten Schülerabortanlagen in besonderen, auf dem Spielhofe liegenden Gebäuden. — Endlich sind die Dienstwohnungen für den Direktor und den Hausmeister bei den meisten Anlagen, die vor 1900 entstanden, in dem Schulgebäude selbst untergebracht.



Abb. 263.

Aula des städtischen Gymnasiums.

Erst bei dem 1902 errichteten Bau des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse fügte man die Schüleraborte dem Klassengebäude unmittelbar an und schaffte gleichzeitig aus den Klassen, der Aula und der Direktorwohnung besondere Bauteile, die jedoch untereinander in Verbindung stehen und eine organische Baugruppe bilden. Nach diesem Grundsatz, unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse, sind auch die Entwürfe zu den Neubauten der Realschule an der Scharnhorststrasse und des Königl. Gymnasiums an der verlängerten Grünstrasse aufgestellt.

Von den aufgeführten höheren Lehranstalten mögen nunmehr die folgenden einer näheren Besprechung unterworfen werden.

a) Das Königl. Gymnasium an der Alleestrasse (D 5).

Das Königl. Gymnasium, zur Hauptsache aus dem Ende der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts stammend, ist in seiner ganzen Anlage so recht ein Beispiel für die kümmerlichen Verhältnisse seiner Entstehungszeit. Im Innern fehlt es überall an Licht und Luft. Nur die Aula mit der an drei Seiten angeordneten Empore und der doppelten, unten in dorischen, darüber in jonischen Formen gehaltenen Säulenstellung ist weiträumig und von monumentalem Charakter. Das Äussere des Gebäudes ist in den nüchternsten Formen des Klassizismus gebaut, ohne jedes Risalit, mit ganz glatten Flächen, ohne irgendwelchen architektonischen Zierrat.

Trotz der in den Jahren 1887 bis 1889 erfolgten Erweiterung ist das Anstaltsgebäude nicht mehr imstande, die Schar der ungefähr 800 Schüler zu beherbergen. Infolgedessen ist nach längeren Verhandlungen zwischen Staat und Stadt ein Vertrag zustande gekommen, womit diese sich verpflichtet hat, dem Königl. Gymnasium ein neues Haus zu erbauen, das sich auf dem Gelände des ehemaligen Exerzierplatzes neben der Königsallee nach den Plänen des Beigeordneten Baurat Radke erheben soll. Das wertvolle Gelände des jetzigen Gymnasiums wird dann in den Besitz der Stadt übergehen.

Über den Neubau wird am Schlusse dieses Abschnitts Näheres gesagt werden.

b) Das städtische Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstrasse (D 5).

Das Gebäude zeigt in seiner äusseren Gestalt die zur Zeit seiner Erbauung (1858) üblichen klassischen Formen der Schinkelschen Schule und eine dementsprechende einfache Innenausstattung. Nur die Aula erhebt sich, als Festraum ausgestattet, über den Rang der anderen Räume. Sie enthält einen bedeutsamen künstlerischen Schmuck in einem unterhalb der Decke sich hinziehenden gemalten Fries allegorischer Darstellungen von Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie, deren Schöpfer der verstorbene Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie, Professor Ed. Bendemann, ist (Abb. 262, 263 und 264). Durch drei Erweiterungen in den Jahren 1864, 1875 und 1899 ist die Zahl der Klassen auf 26 gebracht; ausserdem sind noch vorhanden ein Laboratorium, ein Physiklehrzimmer und ein naturwissenschaftliches Lehrzimmer, beide mit Nebenraum, ein Bibliothekzimmer, Kartenzimmer, Amtszimmer, Konferenzzimmer, Turnhalle, sowie eine Direktor- und eine Hausmeisterwohnung.

Die im Jahre 1862 mit acht Klassen als höhere Mädchenschule gegründete

c) Luisenschule an der Steinstrasse (D 5),

die durch einen Erweiterungsbau im Jahre 1876 auf die Doppelklassenzahl vergrössert worden ist; ebenso die 1882 errichtete und 1902 erweiterte

d) Mittlere Mädchenschule an der Oststrasse (E 5),

beide nach den eingangs erwähnten Grundsätzen gestaltet, bieten baulich nichts Bemerkenswertes.

e) Oberrealschule an der Fürstenwallstrasse (D 6).

Bei dem 1886 bis 1887 erfolgten Bau der Oberrealschule an der Fürstenwallstrasse sind dagegen bereits neue Errungenschaften der Technik und Schulhygiene nützlich verwendet. Das Äussere dieses Gebäudes zeigt die damals beliebte Art des Schulpalastes in Architekturformen, die der italienischen Renaissance entlehnt sind. Zu den Gliederungen wurde durchweg Werkstein verwendet, die Flächenmauerungen sind in Blendstein hergestellt (Abb. 265).

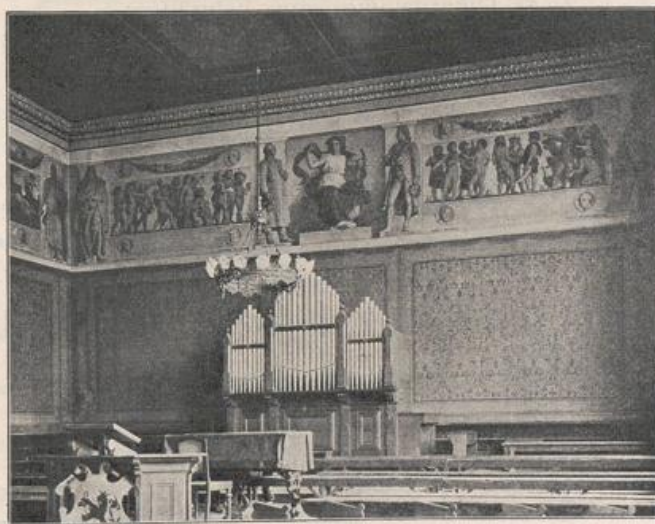


Abb. 264.

Aula des städtischen Gymnasiums.

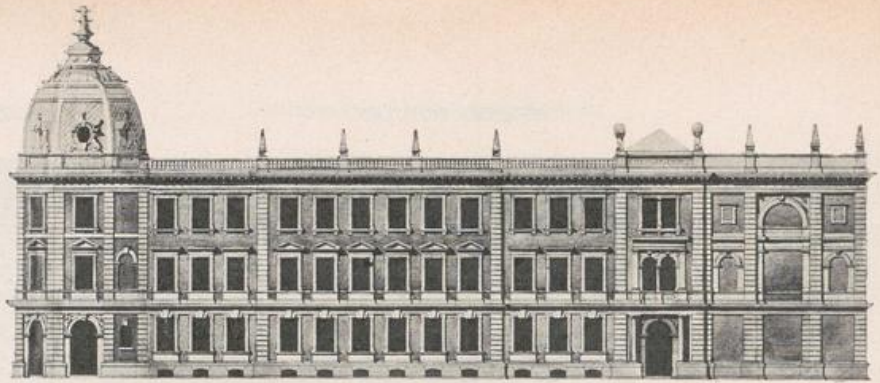


Abb. 265.

Oberrealschule an der Fürstenwallstrasse.

Das Innere bietet wenig Interessantes, nur die Aula hat eine etwas bessere Ausstattung erhalten. In dem Gebäude befinden sich 18 Klassen, Zeichensaal, Aula, Turnhalle, Bibliothek, Kartenzimmer, Konferenz- und Amtszimmer, ausserdem die aus 10 Räumen und Küche bestehende Direktorwohnung und eine Hausmeisterwohnung (Abb. 266). Die Erwärmung besorgt eine Niederdruckdampfheizung.

Durch einen im Jahre 1903 ausgeführten Erweiterungsbau wurden die für den naturwissenschaftlichen, physikalischen und chemischen Unterricht erforderlichen Räume geschaffen (Abb. 267). Dieser Bau ist, vom Hauptgebäude getrennt, an der Fürstenwallstrasse errichtet und enthält ausser den erwähnten Lehrräumen, die sich auf das Erdgeschoss, zwei Stockwerke und das ausgebaute Dachgeschoss verteilen, im Untergeschosse auch einen Raum zur Unterstellung von Fahrrädern.

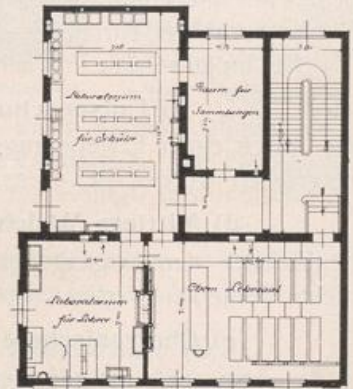


Abb. 267. Erweiterungsbau der Oberrealschule. 1:400.

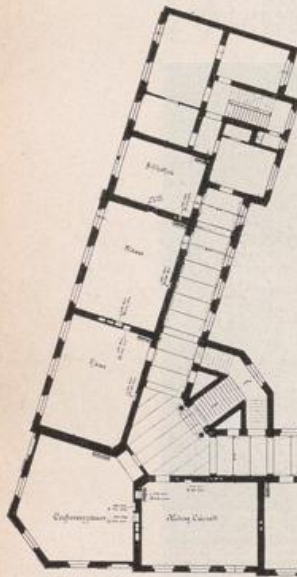


Abb. 266.

Oberrealschule an der Fürstenwallstrasse. I. Obergeschoss. 1:500.

Das Haus ist durchweg massiv ausgeführt mit Decken und Treppen in Betoneisenkonstruktion nach dem System Hennebique. Alle Fussböden sind mit Linoleum auf Zementestrich belegt. Bei der Einrichtung der Lehrsäle wurden die neuesten Erfahrungen auf diesen Gebieten verwertet. Das Äussere des Erweiterungsbaus ist in Anlehnung an barocke Formen entworfen (Abbildung. 268). Alle Flächen sind mit Kalkmörtel geputzt, die Ornamente frei angetragen. Die Baukosten beliefen sich auf rund

Das Innere bietet wenig Interessantes, nur die Aula hat eine etwas bessere Ausstattung erhalten. In dem Gebäude befinden sich 18 Klassen, Zeichensaal, Aula, Turnhalle, Bibliothek, Kartenzimmer, Konferenz- und Amtszimmer, ausserdem die aus 10 Räumen und Küche bestehende Direktorwohnung und eine Hausmeisterwohnung (Abb. 266). Die Erwärmung besorgt eine Niederdruckdampfheizung.

Durch einen im Jahre 1903 ausgeführten Erweiterungsbau wurden die für den naturwissenschaftlichen, physikalischen und chemischen Unterricht erforderlichen Räume geschaffen (Abb. 267). Dieser Bau ist, vom Hauptgebäude getrennt, an der Fürstenwallstrasse errichtet und enthält ausser den erwähnten Lehrräumen, die sich auf das Erdgeschoss, zwei Stockwerke und das ausgebaute Dachgeschoss verteilen, im Untergeschosse auch einen Raum zur Unterstellung von Fahrrädern.

Das Haus ist durchweg massiv ausgeführt mit Decken und Treppen in Betoneisenkonstruktion nach dem System Hennebique. Alle Fussböden sind mit Linoleum auf Zementestrich belegt. Bei der Einrichtung der Lehrsäle wurden die neuesten Erfahrungen auf diesen Gebieten verwertet. Das Äussere des Erweiterungsbaus ist in Anlehnung an barocke Formen entworfen (Abbildung. 268). Alle Flächen sind mit Kalkmörtel geputzt, die Ornamente frei angetragen. Die Baukosten beliefen sich auf rund

110000 M. ohne die Einrichtung der Laboratorien und Lehrsäle.

Die Gesamtbaukosten für die Schule betragen 470000 M.

Diesem Bau folgte als nächste höhere Knabenschule die im Jahre 1893 errichtete

f) Realschule an der Prinz-Georgstrasse (E 4).

Diese Lehranstalt wurde schon nach einem vollständig neuen Programm, das gleich bei der Erbauung die für den chemischen, naturwissenschaftlichen und physikalischen Unterricht benötigten Lehr-, Arbeits- und Sammlungsräume forderte, errichtet. Sie befindet sich auf einem Eckgrundstücke der Prinz-Georg- und Franklinstrasse in einem allseitig freiliegenden Gebäude, das aus Keller, Erd- und zwei Obergeschossen nebst einem Anbau nach dem Hofe zu besteht, der oben die Aula, sowie zu ebener Erde die $21 \times 12,50$ m grosse Turnhalle enthält. Die ganze Bauanlage zeigt eine klare Grundrisslösung mit gut verteilten Eingängen und Treppen (Abb. 269). Im östlichen Flügel liegt die Direktorwohnung. Sie verteilt sich auf drei Stockwerke und ist ein Stück des eigentlichen Schulhauses, indem die Stockwerkshöhen und Fenster-



Abb. 268. Erweiterung der Oberrealschule.

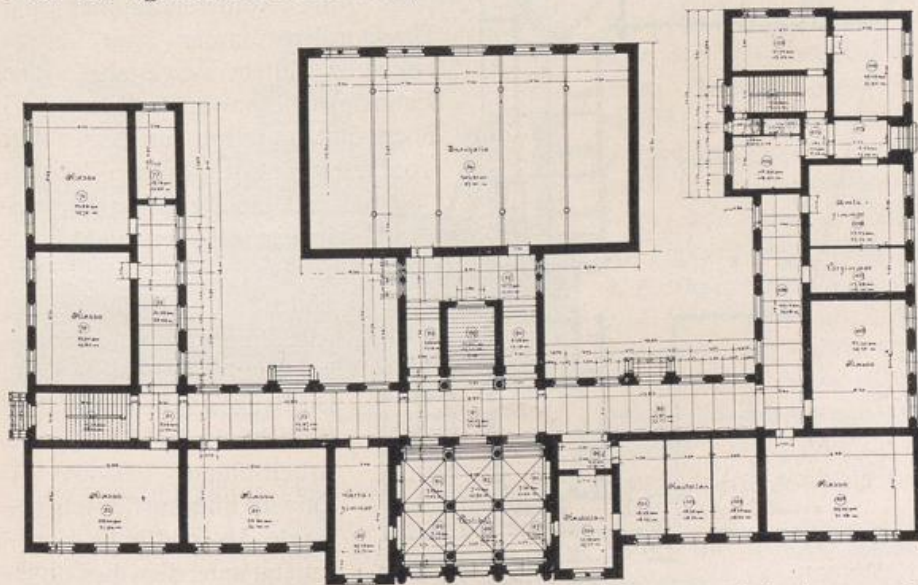


Abb. 269.

Realschule an der Prinz-Georgstrasse. Erdgeschoss. 1:478.



Abb. 270.

Realschule an der Prinz-Georgstrasse.

achsen die gleichen sind wie an dem Schulgebäude und auch die Aussenarchitektur dieses Teils das Wohnhaus nicht im geringsten verrät (Abb. 270).

Die Anstalt enthält 17 Klassen, Direktor-, Amts- und Vorzimmer, Lehrersprech- und Konferenzzimmer, Dienstzimmer und Wohnung des Hausmeisters, Bibliothekraum, Kartenzimmer, einen besonderen Raum für den Religionsunterricht, zwei Räume für den Unterricht in der Physik und Chemie, einen Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht und für die Sammlungen, schliesslich Zeichensaal, Aula und Turnhalle. Alle Räume, mit Ausnahme der in den Ferien auch allein für sich zu heizenden und deshalb mit Öfen versehenen Dienstwohnungen, werden durch eine

Niederdruckdampf-Luftheizung erwärmt. Bei dem Ausbau des Innern sind Eingangshalle, Haupttreppenhäuser, Aula, Konferenzzimmer und Direktordienstzimmer mit etwas reicheren Mitteln ausgestattet. Die Eingangshalle sowie die Flure sind überwölbt und ihre Fussböden mit Tonfliesen belegt. In den Klassen

sind die Decken aus Holzbalken mit verputzter Unteransicht gebildet, die Fussböden aus Pitchpineholz. Alle Treppen sind in Ruhrkohlendstein ausgeführt. Die Baukosten betragen ohne Einrichtung der Lehrsäle und Arbeitsräume 460 000 M. Entwurf und Ausführung besorgte das städtische Hochbauamt unter dem damaligen Stadtbaurat Peiffhoven.

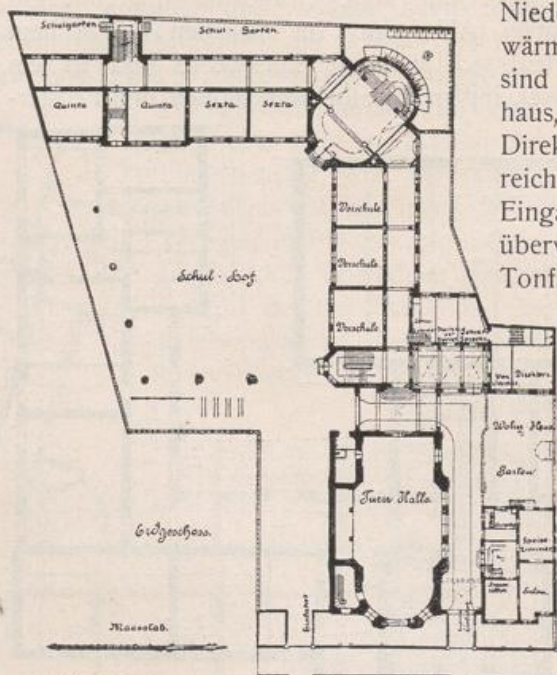


Abb. 271.

Grundriss des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse.

g) Reformgymnasium an der Rethelstrasse (E 4).

Mit dem Bau des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse endlich setzt der neueste Abschnitt auf dem Gebiete des höheren Schulhausbaues ein. Hatten bisher fast ausnahmslos Grundstücke mit grossen Strassenfronten zur Verfügung gestanden, so war hier eines mit nur schmaler Front und bedeutendem Hintergelände zu bebauen.

Die ganze Anlage gliedert sich in drei Teilen: dem Klassenbau, dem Aulabau und dem Direktorwohnhaus, zu einer einheitlichen Baugruppe. Aulabau und Direktorwohnhaus nehmen die Strassenfront ein, das Klassengebäude fügt sich rechtwinklig dem Aulabau mit zwei Flügelbauten an, die als



Abb. 272. Aula des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse.

stücker folgen (Abb. 271). — Der Haupteingang, zwischen dem Aulagebäude und dem Direktorwohnhaus, führt auf eine kleine Vorhalle, an die sich nördlich der Flur und eine zur Aula führende Treppe anschliessen. Der aus Erdgeschoss und zwei Obergeschossen bestehende Klassenbau enthält 21 Klassen von etwa 6,25 auf 8 m Grösse, einen Vortrags- und Sammlungsraum für naturwissenschaftlichen Unterricht, einen Vortragsaal für Chemie mit Laboratorium für Lehrer und Schüler und einem Sammlungsraum; ferner Konferenzzimmer, Vor- und Amtszimmer des Direktors, Hausmeisterdienstzimmer, Bibliothek und Arbeitszimmer und endlich ein Lehrmittel- und Kartenzimmer.

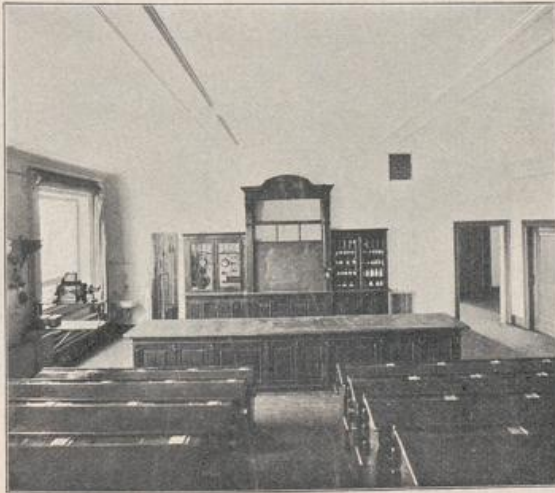


Abb. 273. Physikzimmer des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse.

In dem ausgebauten Mansardengeschosse haben die Räume für den Handfertigkeitsunterricht, zwei Zeichensäle, Modellsammlungen und eine

„Kombinations“klasse Unterkommen gefunden. Für den Musikunterricht dient ein besonderer Saal, der mit der Aula durch eine grosse Öffnung in Verbindung steht, sodass der Chor bei Schulfeiern in die Aula hineinsingen kann.

Die Aula liegt im ersten Stockwerke ihres besonderen Baus, sie reicht durch zwei Geschosse und ist durch ein Rabitzgewölbe mit Stuckarbeit überdeckt. Auch die Wände sind mit Stuckverzierungen überzogen. Vier Kronleuchter und einige Wandarme in reicher Bronzearbeit spenden abends



Abb. 274.

Strassenansicht des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse.

das nötige Licht (Abb. 272). Im Dachgeschosse des Aulabaus befindet sich der Vortragssaal für Physik nebst Laboratorium und Arbeitszimmer (Abb. 273). Das Erdgeschoss nimmt die Turnhalle mit Kleiderablagen und Geräteräumen ein. Das Innere des Schulhauses ist in würdiger neuzeitlicher Weise durchgebildet. Unter Verzicht auf ornamentalen Aufwand und reiche Einzelbehandlung an Decken, Wänden und Holzarbeiten ist eine überaus ansprechende Stimmung durch helle Wand- und Deckentöne, wozu Fussböden, Türen und Möbel in farbenkräftigem Gegensatze stehen, erreicht.

Auch technisch bietet der Bau viel Neues und Beachtenswertes. So wurden sämtliche Flur- und Klassendecken, die Treppen, alle Fensterstürze und auch die über 10 m freigespannte Decke des Haupttreppenhauses in Beton und Eisen nach System Hennebique ausgeführt. Die Fussböden aller Räume und Flure bestehen aus Zementestrich mit Linoleumbelag. Zur Heizung der ganzen Anlage dient eine Niederdruckdampfanlage mit örtlichen Heizkörpern. Die Lüftung geschieht mit vorgewärmter Luft, die durch elektrisch angetriebene Ventilatoren in die einzelnen Räume gedrückt wird.



Abb. 275.

Hofansicht des Reformgymnasiums an der Rethelstrasse.

Die Abluft wird im Dachraume gesammelt und durch mehrere Deflektoren über Dach abgeleitet. Vorzüglich ist auch die Ausstattung der Anstalt mit Lehrmitteln und Lehrinrichtungen, insbesondere gilt dies von den physikalischen, chemischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts-, Arbeits- und Sammlungsräumen.

Das zweigeschossige Direktorwohnhaus enthält ausser einer geräumigen Diele sieben Zimmer, Küche und Nebenräume. Auch seine Ausstattung ist gediegen (Abb. 274).

Die Architektur der ganzen Anlage schliesst sich dem Charakter einiger in der Stadt noch erhaltener Bauwerke aus der Zeit des Herzogs Carl Theodor in selbständiger Weise an. Alle Flächen sind mit Kalkmörtel geputzt, der ornamentale Schmuck ist frei angetragen (Abb. 275).

Der Entwurf und die Ausführungszeichnungen zu der ganzen Anlage sind unter Leitung des Beigeordneten Stadtbaurat Radke im städtischen Hochbauamte ausgearbeitet. Die Ausführung begann am 16. Mai 1902 und wurde trotz des sehr schlechten nassen Sommers in nicht ganz 11 Monaten beendet. Alle Arbeiten und Ausführungen sind trotzdem durchaus muster-gültig und lassen nichts von der Hast, womit sie betrieben werden mussten, erkennen. Die Baukosten belaufen sich auf 701 000 M. Davon entfallen auf die Direktorwohnung 35 000 M, auf die innere Ausstattung der Schule 55 000 M. Ein Kubikmeter des umbauten Raums hat etwa 15,50 M gekostet.

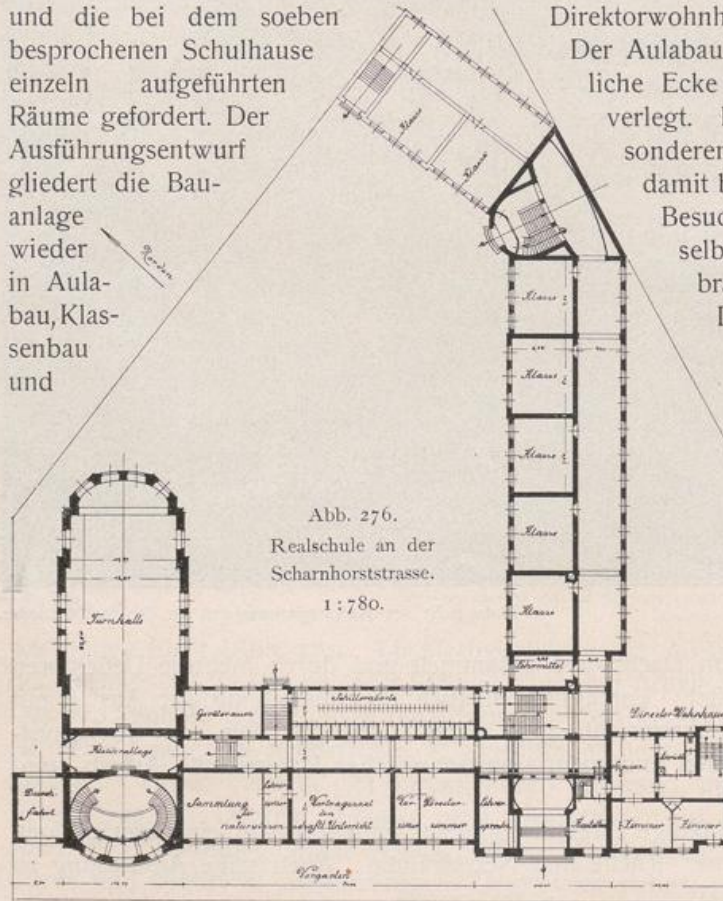
h) Zweite Realschule an der Scharnhorststrasse (E 3).

Für den Neubau der zweiten Realschule an der Scharnhorststrasse waren im Bauprogramm 19 Klassen, eine Kombinationsklasse und die bei dem soeben besprochenen Schulhause einzeln aufgeführten Räume gefordert. Der Ausführungsentwurf gliedert die Bauanlage wieder in Aulabau, Klassenbau und

Direktorwohnhaus (Abb. 276).

Der Aulabau ist an die westliche Ecke des Grundstücks verlegt. Er hat einen besonderen Eingang erhalten, damit bei Schulfestern die Besucher das Schulhaus selbst nicht zu betreten brauchen (Abb. 277).

Der grösste Teil der Scharnhorststrassenfront ist von dem Klassenbau für Spezialunterricht eingenommen, daran schliesst sich östlich in der Tiefe des Grundstücks ein weiterer Klassenbau an. Diese drei Baukörper fassen den etwa 2000 Quadratmeter grossen Spiel-



hof ein, von dem eine Ausfahrt nach der Scharnhorststrasse geht. Der lange Ostflügel des Klassenbaus wird durch ein ziemlich in der Mitte liegendes Treppenhaus in zwei Teile geschnitten, wovon zunächst nur der südliche erbaut werden soll. Der Haupteingang zum Schulhause liegt in der Verlängerung des hofseitigen Klassenbaus neben dem Direktorwohnhaus. Die Erwärmung und Lüftung der Baulichkeiten soll in derselben Weise wie bei dem Reformgymnasium geschehen. Die Strassenfront des Klassenbaus wird dreigeschossig, der Hofflügel viergeschossig aufgeführt (Abb. 278).

Das Direktorwohnhaus nimmt die östliche Ecke an der Scharnhorststrasse ein. Es schliesst sich dem Klassenbau fest an und enthält sieben Zimmer und Küche, die sich auf Erd- und Obergeschoss verteilen. Im Untergeschosse des Wohnhauses liegen die Hausmeisterwohnung und Kellerräume.

Die Architektur der Bauanlage ist unter Verwendung barocker Formen entworfen. Für die Gliederungen der Strassenansichten wird Sandstein

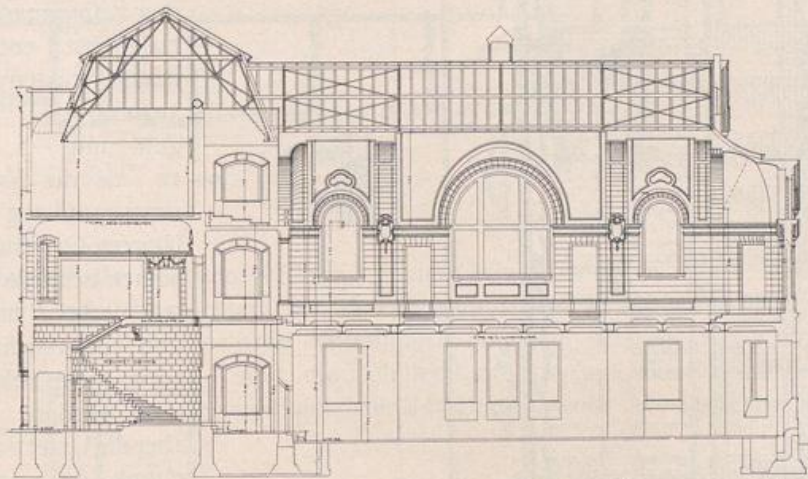


Abb. 277.

Querschnitt der Realschule an der Scharnhorststrasse. 1:382.

verwendet, alle Flächen werden geputzt. Für den Bau wurden 780000 M zur Verfügung gestellt, davon entfallen 615000 M auf die eigentliche Bauausführung, 45000 M auf Kanal- und Strassenbaukosten und Nebenanlagen, 38000 M auf die Direktorwohnung und 42000 M auf die schulmässige Ausstattung.

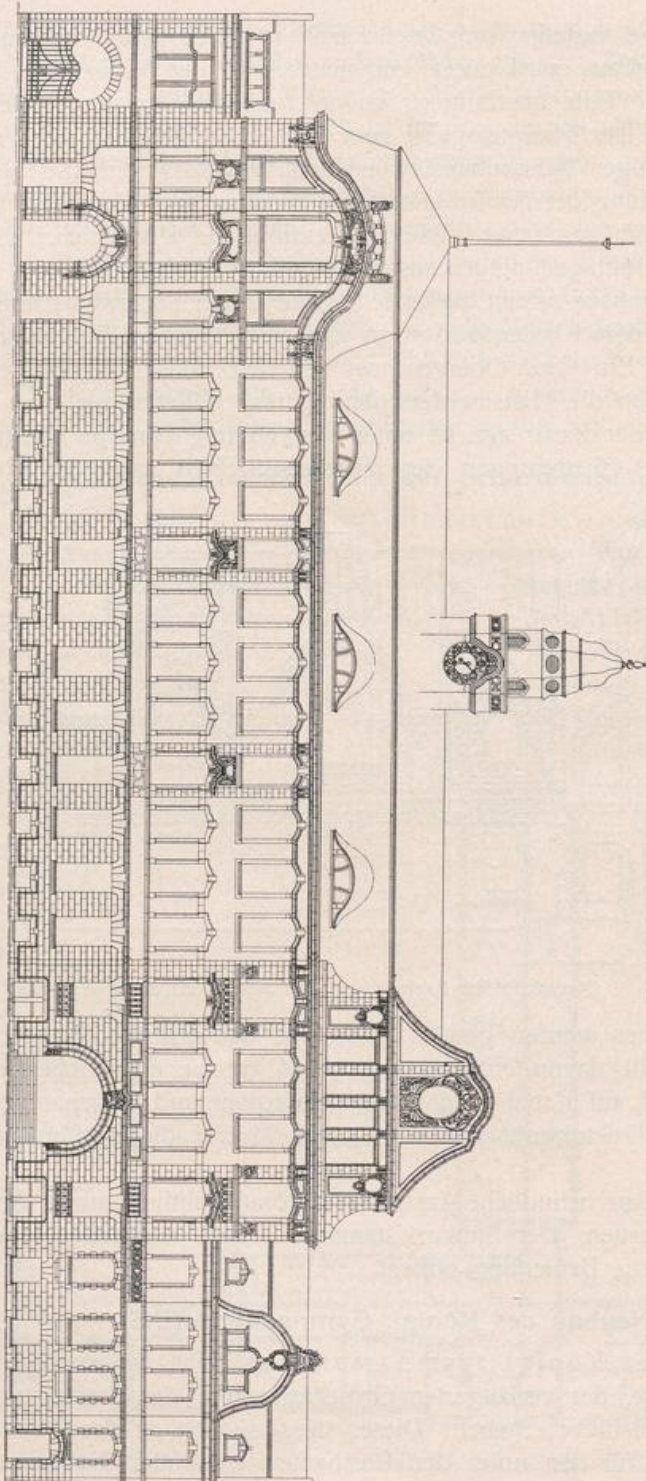
Die zurzeit im Bau befindliche Anstalt wird voraussichtlich zum 1. April 1906 fertiggestellt werden. Der Entwurf stammt aus dem städtischen Hochbauamte, dem auch die Bauleitung obliegt.

i) Der Neubau des Königl. Gymnasiums (D 5).

Der Neubau des Königl. Gymnasiums soll sich auf einem von der Kanalstrasse, der verlängerten Grünstrasse und der Breitenstrasse umschlossenen Grundstück erheben. Dieses stösst südlich an das Gelände, das der Reichsfiskus für den unter den Postbauten erwähnten Neubau des

Abb. 278.

Die Realschule an der Scharnhorststrasse. 1:382.



Postdienstgebäudes erworben hat. Da sich im Hofe des letztern voraussichtlich ein starker Wagenverkehr entwickeln und die Tätigkeit in den dort anzulegenden Telegraphenwerkstätten auch nicht ohne Geräusch sein wird, so schien es geboten, die Klassenräume des Gymnasiums möglichst entfernt davon strassenwärts anzuordnen. Dies geht um so eher an, als die Kanalstrasse und die verlängerte Grünstrasse keinen nennenswerten Verkehr haben und voraussichtlich auch nicht bekommen werden. Um aber die Unterrichts-räume auch noch dem Geräusche dieser Strassen möglichst zu entrücken, wird das Gebäude allseitig 6 m hinter die Bauflucht zurückgestellt und der freigelassene Raum als Vorgarten angelegt werden (Abbild. 279). Aula und Turnhalle sowie die Räume für den physikalischen Unterricht liegen an der Breiten-

strasse (Abb. 280). Das Direktorwohnhaus nimmt die äusserste Südostecke an der Kanalstrasse ein, wo es die Seitenmauer des Postgebäudes verdecken, zugleich aber auch eine etwaige Erweiterung des Klassenbaus in südlicher Richtung ermöglichen soll (Abb. 281). Die Eingänge zu dem Schulhause werden an der Grünstrasse liegen und auf breit angelegte Treppen und den

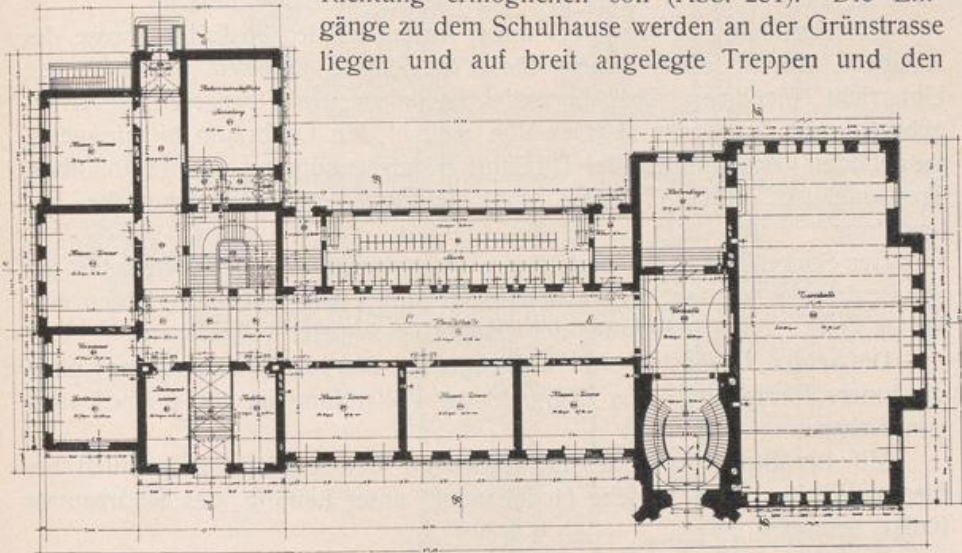


Abb. 279.

Erdgeschoss des neuen Königl. Gymnasiums. 1:555.

als Wandelhalle erbreiterten Flur längs der Grünstrassenfront führen, der den Schülern bei schlechtem Wetter als Bewegungsraum dienen soll. Zu ebener Erde, unmittelbar mit dem Klassenbau verbunden, sind die Schüleraborte geplant, die vermittlels abgeschlossener Vorräume sowohl von der Wandelhalle

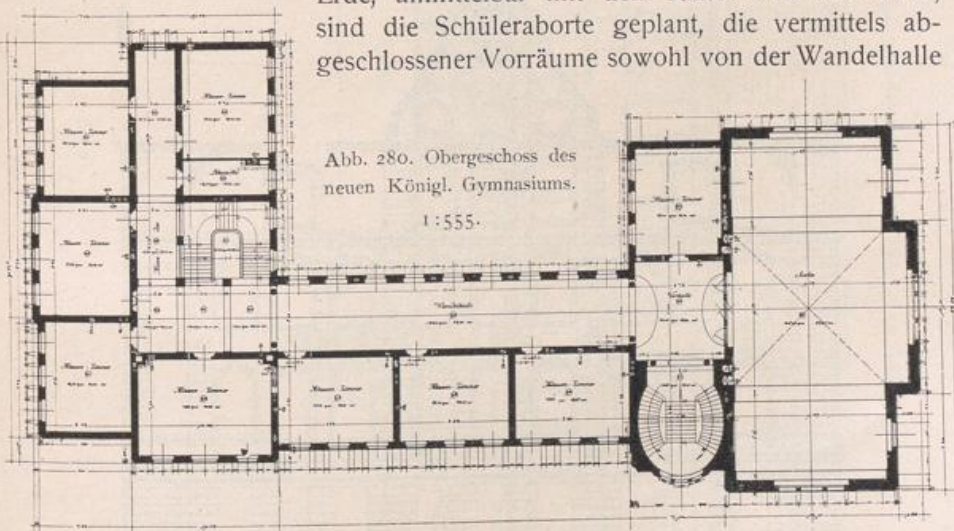


Abb. 280. Obergeschoss des neuen Königl. Gymnasiums.

1:555.

wie vom Spielhofe aus erreicht werden können (Abb. 282). Das Klassengebäude wird in Erd-, zwei Obergeschossen und dem teilweise ausgebauten Dachgeschosse 18 Klassen, Religionszimmer, Gesangzimmer, Vor- und Amts-

zimmer des Direktors, Konferenzzimmer, Lehrerbibliothek, Schülerbibliothek, Zeichensaal und Dienstzimmer und Wohnung des Hausmeisters enthalten.

Im Untergeschosse befinden sich die Räume für die Zentralheizung und Lüftung, ausserdem ein Raum zur Unterstellung von Fahrrädern.

Die Turnhalle liegt auch bei dieser Anstalt wieder im Erdgeschosse des Aulabaus, dessen erstes Obergeschosse die Räume für den physikalischen Unterricht einnehmen. Die Aula selbst ist im zweiten Obergeschosse untergebracht und ihre Decke als Gewölbe, weit in den Dachraum hineinragend, ausgebildet. Amtszimmer des Direktors, Konferenzzimmer, Lehrerbibliothek, Treppenhäuser, Aula, Turnsaal und Heizraum erhalten elektrische Beleuchtung.

Der Sockel des Baus besteht aus Hartgestein, die Architekturteile der Strassenfronten werden in Sandstein ausgeführt. Alle Flächen erhalten einfachen Putz. Zur Eindeckung der Dächer ist Schiefer vorgesehen.

Die reinen Baukosten sind auf insgesamt 600 000 M veranschlagt ohne die innere Einrichtung. Als Zeitpunkt der Vollendung ist der 1. April 1906 vorgesehen.

Mit der Bearbeitung des Entwurfs und der Ausführung ist auch bei diesem Werke das städtische Hochbauamt unter Leitung des Stadtbaurats Radke betraut.

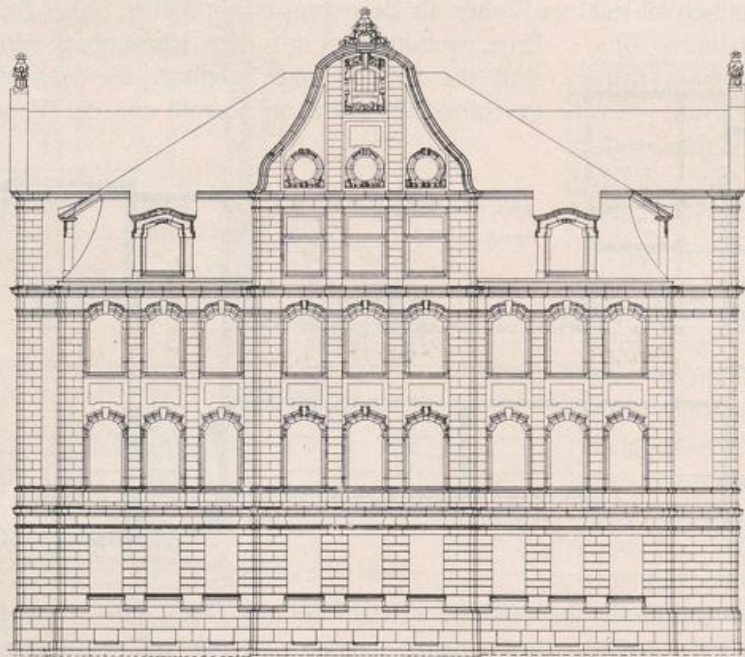


Abb. 281. Seitenfassade des neuen Königl. Gymnasiums nach der Kanalstrasse.

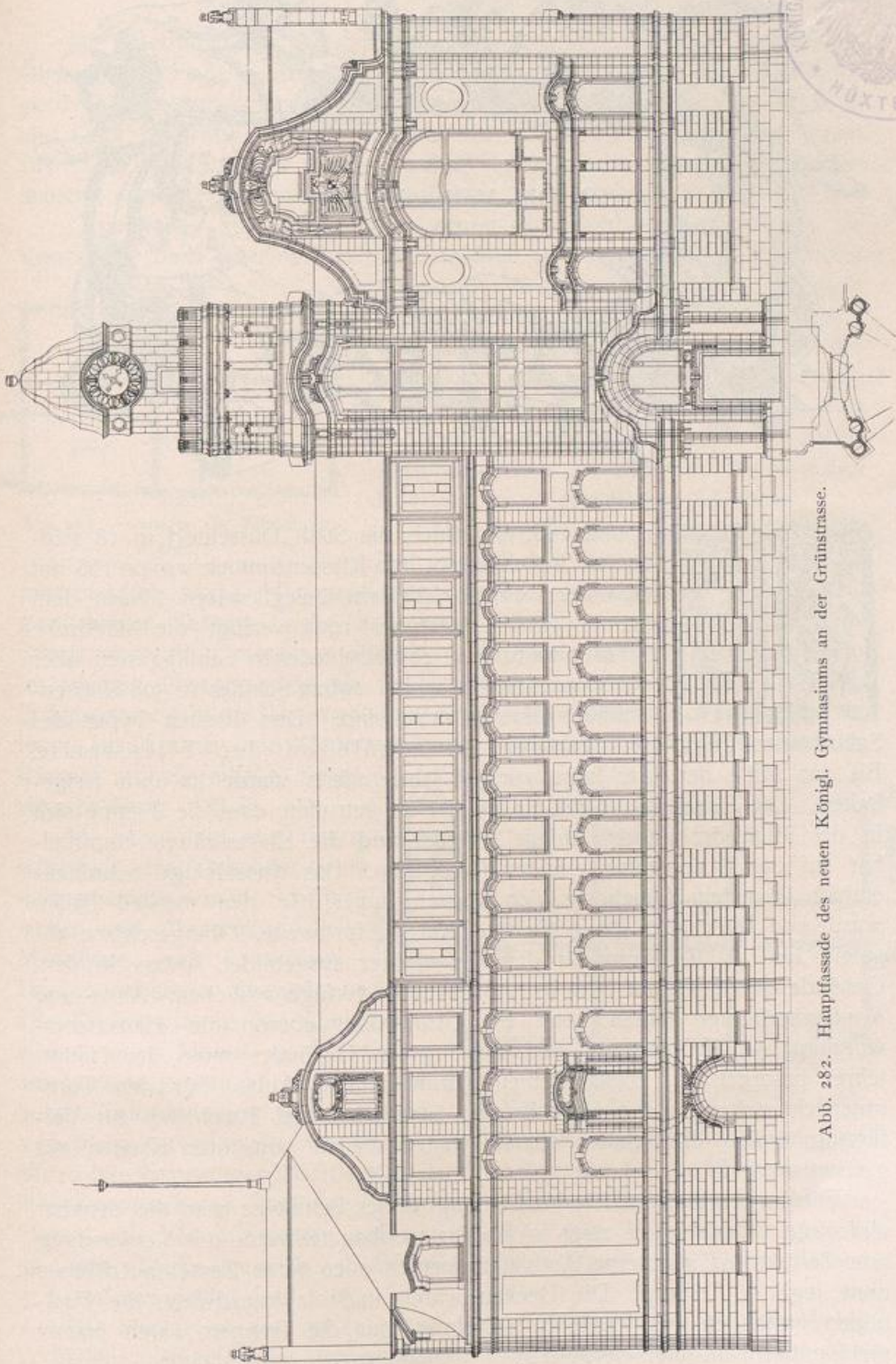


Abb. 282. Hauptfassade des neuen Königl. Gymnasiums an der Grünstrasse.